



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)

74 (14.3.1940)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-404444](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-404444)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Donnerstag, 14. März 1940

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Mannheimer Zeitung, 1. u. 2. Stockwerk, Postfach 100, Mannheim

151. Jahrgang - Nummer 74

Chamberlain trauert dem finnischen Krieg nach

Verlegenheit und Verlogenheit

Chamberlains Antechaus-Erklärungen zum Moskauer Frieden

(Drahtbericht auf Korrespondenten) — Amsterdam, 14. März.

Die schwere Niederlage, die die englischen Antechaus-Erklärungen im Norden durch den russisch-finnischen Friedensschluss erlitten haben, ist Herr Chamberlain außerordentlich peinlich. Um eine Erklärung im Unterhaus konnte er sich nicht herumdrücken, aber gegen eine Debatte, die den öffentlichen Meinung in aller Deutlichkeit die Verlegenheit hätte, weichte er sich mit Händen und Füßen. Chamberlain teilte mit, daß dem britischen Gesandten in Helsinki Mittelschiff durch Außenminister Canning die Friedensbedingungen mitgeteilt worden seien. Während der ganzen Dauer des russisch-finnischen Kampfes habe die englische Regierung gemeinsam mit der französischen Regierung in enger Zusammenarbeit mit dem finnischen Staat in der Richtung der Antechaus-Erklärungen gearbeitet. Die Antechaus-Erklärungen seien, wie es im öffentlichen Interesse gelte, dem finnischen Staat mitgeteilt worden. Chamberlain hat sich für die Antechaus-Erklärungen mit Rücksicht auf die finnische Neutralität und die finnische Neutralität ausgesprochen. Die Antechaus-Erklärungen seien, wie es im öffentlichen Interesse gelte, dem finnischen Staat mitgeteilt worden.

(Drahtbericht auf Korrespondenten) — Bern, 14. März.

Wenn diese Mitteilung der Daily Mail zutrifft, so ergibt sich klar und deutlich, daß die Erklärung der Finnen über den Eintritt der Wehrmacht und die klare Erkenntnis der Schwäche der moralischen Position der Demokratie für die Finnen ausbleibend war und daß Chamberlains und Daladiers Erklärungen nur für die Galle bestimmt waren.

(Drahtbericht auf Korrespondenten) — Bern, 14. März.

Die Nationalzeitung glaubt den Grund anfindig gemacht zu haben, warum die Wehrmacht auf die angekündigte Veröffentlichung eines Wehrmachtsberichts über die Verhandlungen Englands und Frankreichs in Moskau verzichtet haben. Nicht etwa um die Atmosphäre zwischen den Wehrmächten und Russland nicht zu belasten, denn auf diesem Gebiet könnte wirklich nichts mehr verloren werden, nein, in Wirklichkeit wäre der Grund anderswo zu suchen. Frankreich und England hätten sich bei ihren Verhandlungen in Moskau ganz darauf eingestellt, daß Finnland zur Abweisung gewisser Forderungen bereit wäre. Es müßte also für England und Frankreich relativ sein, wenn sich jetzt herausstellt, daß sie heute angeblich das verweigern, was sie Russland in einem Jahre noch bereit gewesen seien.

Verpaßt und verpaßt!

Mannheim, 14. März.

In Paris und London gefiebert augenblicklich das Wort von den „erschauerten Gelegenheiten“ um. Begreiflich! Denn man hätte sich in Finnland doch eine so schöne Gelegenheit zurechtgerichtet. Finnland war ins Feuer gedrückt, Schweden und Norwegen sollten nachkommen, der Krieg gegen Holland sollte auf der Westfront Europas entbrennen und — das war natürlich die Hauptfrage dabei — geschützt werden von den anderen, den Schweden und Norwegern; England wollte mittlerweile auf den „Orbis am Deutschlands Garde“ noch eozger zu sein.

Die Gelegenheiten ist verpaßt und verpaßt worden. In London und Paris hat man nämlich eines übersehen: daß man in jeder Hinsicht auch und vor allem in jeder politischen Hinsicht etwas einstecken muß. Die Wehrmacht wollten den großen Gewinn mit möglichst kleinem Einsatz machen, ein paar Flugzeuge, ein paar Freiwilliche, ein paar alte MG, das sollte genügen. Und wenn sich auch Herr Daladier hinsetzt und antwortet, daß man 100 Flugzeuge und mehrere tausend MG geschickt habe — an den Proprietären eines modernen Krieges gemessen und vor allem an den Proprietären der Hebermacht, die den Finnen gegenüberhand, handelt es sich eben doch nur um eine Lächerlichkeit, die nicht viel über die Bedeutung einer solchen Formside hinausreicht. Das letzte Angebot Chamberlains aber, Finnland mit allen möglichen Mitteln zu unterstützen, wenn es nachmal ein Erlebnis darum wolle, hat diese Lächerlichkeit auch ins Politische transportiert: Wenn ich jemand wirklich helfen will, dann warte ich nicht, bis er aus dem letzten Loch klappt, dann unterbreite ich ihm, und zwar hinreichend und mit allen Mitteln, solange er noch bei Kräften ist und warte nicht auf eine sekundäre Einlassung in seiner letzten Stunde. Modernisiert man nämlich auch ein Bündler erkennen, daß es mit der Unterhügungsfähigkeit nicht weit her ist.

Finnland hat das erkannt, gerade noch, darf man sagen, rechtzeitig erkannt. Es hat Chamberlain ohne Antwort gelassen und nicht mehr auf das lösenhafte 1000 Mann-Derz erwartet, das Herr Daladier auf höchst geheimnisvolle Weise nach Finnland transportieren wollte — natürlich immer vorausgesetzt, daß es der Finnen, die in einem Kampf auf Leben und Tod standen, „reife wäre“!

Finnland hat seinen Frieden mit Russland gemacht. Einen hatten Frieden, wie man sagen muß, der weit über das hinausreicht, was vor Beginn der Feindschaften als Grundlage des Ausgleichs von Sowjetrussland angesehen gewesen war, einen Frieden, der auch nicht bloß mit der erschütterten Kampfkraft der finnischen Wehr zu erklären ist, die sich bis in die letzten Tage hinein behauptet und ungebrochen in ihrem Geist und ihrem Kampfwillen und auch durchaus noch nicht bis an die letzten Bräutlichkeiten wirksamer Verteidigung gekämpft, gegen die russische Hebermacht geschlagen und behauptet hat, sondern der eben nur in dem Zusammenbruch des politischen Vertrauens und des Glaubens der finnischen Staatsführung seine Erklärung findet. Finnland wollte und mußte Frieden schließen, weil die politischen Voraussetzungen, auf denen es seinen Krieg mit Russland begonnen hat, die wirksame militärische Unterstützung der Wehrmacht, zerbrochen waren. Es war der schwache Fehler der finnischen Staatsführung, für den jetzt finnisches Land und finnisches Volk büßen müssen, daß sie überhaupt auf diese Voraussetzungen gebaut hat. Das Beispiel Polens und das Beispiel der Tschekoslowakei — wenn man nicht auf die Beispiele Abessinien und Albanien zurückgreifen will — hätten der finnischen Regierung klarmachen müssen, daß sie hier von Anfang an falsch operierte, wenn sie ihre Hoffnungen auf die Wehrmacht setzte.

In anderen Jochen des skandinavischen Raums hätte man diese Erinnerung besser im Gedächtnis behalten. Es ist gewiß nicht so, wie heute in London und Paris aus begeisterten Mäulern und mit begeisterten Begeisterung besungen wird, daß Norwegen und vor allem Schweden allein die wertvolle Hilfe für Finnland verweigert hätten; diese Hilfe war von Anfang an nicht ersehnt geplant und wurde erst eine ernsthafte Mühe, als man in London plötzlich erkennen mußte, daß es Maßstab am letzten war. Aber es ist richtig, daß die skandinavische Bevölkerung Finnlands nicht nur Hilfe zu leisten und den Durchmarsch englischer und französischer Hilfskontingente zu gestatten, Standhalten davor bewahrt hat, nicht nur ein Schauspiel, sondern nach dem Willen der englischen und französischen Friedensstrategen der militärischen und damit über auch der politischen Schauspiel des ganzen europäischen Krieges zu werden. Denn es ist selbstverständlich, daß eine Verlegung Englands und Frankreichs im skandinavischen Raum weder von Russland noch von Deutschland militärisch hingenommen werden würde. In Schweden hat man das sehr wohl erkannt und nach antonischen Schwanken hat sich ein auf der Nulllinie behauptet, daß das skandinavische Drama doch nicht hier als der finnische Hof, am Beispiel Schwedens hat dann aber auch Norwegen, belohnt nach der He-

Paris kann sich vom Schlag noch nicht erholen

Die Niederlage muß man zugeben, die Ursache sucht man zu verschleiern

(Drahtbericht auf Korrespondenten) — Bern, 14. März.

Die Radreise von dem russisch-finnischen Friedensschluss hat in Paris wie eine Bombe eingeschlagen. Die großen Worte Daladiers über das vorläufige Expedientienförmige der Wehrmacht von 1000 Mann als die neue Situation erfordere und die Worte des Ministerpräsidenten in aller Stille weichen. Die Verlegenheit ist nicht als groß. Man empfindet deutlich, daß die Wehrmacht eine unerschütterliche Niederlage erlitten haben. Eine offizielle, durch Daladier verkündete Stellungnahme der französischen Regierung würde sich wie ein geplatzter Wurm, hoch einmal wird von der „Hilfe“ gesprochen, die Frankreich für Finnland geplant hätte. Das hat die Unterhandlung zu behaupten.

(Drahtbericht auf Korrespondenten) — Bern, 14. März.

Ihren Krieges gegen Deutschland in Finnland austragen müßten. Ueber die wahre Größe der Niederlage, die die Wehrmacht erlitten haben, dürfen die Wörter natürlich nichts bringen. Interessant ist lediglich, daß man einen Tag aus der Rede Daladiers unentzerrt, was die Wehrmacht hat zur völligen Unterstützung Finnlands nach dem Krieg nur dann verpflichtet hätten werden, wenn Finnland ihre Waffenhilfe annehme. Da dies nicht geschehen ist, ist die Wehrmacht in ihrem Verhältnis zu Russland noch immer unklar. Diese dumme Art einer wie die Verhandlungen geblieben haben, verabschieden Daladier geht leicht manchen Franzosen aus dem Sinn.

(Drahtbericht auf Korrespondenten) — Bern, 14. März.

Die Besondere ist, daß die Welt glauben zu machen, daß eine militärische Operation Frankreichs und Englands im Norden Europas nur im Interesse Finnlands unternommen worden wäre. Dieser Eindruck wird gefestigt, nachdem in den letzten Tagen mehrere Pariser Blätter, darunter der „Matin“, die „Gazette“ und der „Nouvelaire“, deutlich ausgesprochen haben, daß die Wehrmacht einen Teil

(Drahtbericht auf Korrespondenten) — Bern, 14. März.

ihres Krieges gegen Deutschland in Finnland austragen müßten. Ueber die wahre Größe der Niederlage, die die Wehrmacht erlitten haben, dürfen die Wörter natürlich nichts bringen. Interessant ist lediglich, daß man einen Tag aus der Rede Daladiers unentzerrt, was die Wehrmacht hat zur völligen Unterstützung Finnlands nach dem Krieg nur dann verpflichtet hätten werden, wenn Finnland ihre Waffenhilfe annehme. Da dies nicht geschehen ist, ist die Wehrmacht in ihrem Verhältnis zu Russland noch immer unklar. Diese dumme Art einer wie die Verhandlungen geblieben haben, verabschieden Daladier geht leicht manchen Franzosen aus dem Sinn.

Einzelheiten zum Friedensvertrag

Die Gebietsabtretungen Finnlands — Das russische Durchgangsrecht

(Drahtbericht auf Korrespondenten) — Moskau, 13. März.

Die russische Regierung hat nunmehr den Wortlaut des Friedensvertrages mit Finnland veröffentlicht. Wir entnehmen ihm noch folgende wichtige Einzelheiten, die die bereits gemeldeten Hauptpunkte des Abkommens ergänzen:

Wie berichtet, wird gemäß Artikel 2 die gesamte Karelistische Landenge mit der Stadt Wiborg dem Territorium der Sowjetunion einverleibt. Ferner fallen an Russland die Wiborger Wälder mit ihren Anleiten, das westliche und das nördliche Ufer des Ladoga-See mit den Städten Keretwa, Sorokala, Suojärvi, eine Reihe von Anleiten im finnischen Meerbusen, das Gebiet östlich von Westkari mit der Stadt Kuvola, sowie ein Teil der Sibirer- und Serebi-Dalbinsel.

In Artikel 3 heißt es: Beide vertragschließenden Parteien verpflichten sich, sich jeden Angriff gegeneinander zu enthalten und keinerlei Bündnisse abzuschließen, noch an Koalitionen teilzunehmen. Die gegen eine der vertragschließenden Seiten gerichtete sind.

Zur Verpodung der Halbinsel Gango wird noch bekannt, daß auch die Inseln, die der Gango liegen, an die Sowjetunion auf 30 Jahre verpachtet werden. Russland erhält das Recht, in diesem Gebiet eine Marinebasis zu errichten sowie Landstrassen und Luftschiffwege zu unterhalten. Finnland soll seine Truppen im Laufe von 10 Tagen nach der Inkraftsetzung des Vertrages von der Halbinsel Gango zurückziehen.

Artikel 4, der bestimmt, daß Finnland an seiner Küste im nördlichen Ozean nur kleine bewaffnete Schiffe unterhalten darf, legt den Finnen ferner die Verpflichtung auf, dort keine Kriegsschiffe und keine anderen militärischen Reparaturwerkstätten anzulegen.

In Artikel 6 wird vereinbart: Der Sowjetunion und ihrem Bürgern wird, wie das bereits im Vertrag von 1920 vorgesehen war, das Recht des freien Durchgangsverkehrs über das Gebiet von Petsamo nach Norwegen und umgekehrt gewährleistet, wobei der Sowjetunion auch das Recht einräumt wird,

(Drahtbericht auf Korrespondenten) — Moskau, 13. März.

im Gebiet von Petsamo ein Konsulat zu errichten. Die Grenzen, die durch finnische Gebiet geleitet werden, sind von Holzkästen frei. Russische Staatsangehörige haben das Recht der freien Durchreise auf Grund von Pässen, die von den Sowjetbehörden ausgestellt werden. Unter Einhaltung der allgemeinen gültigen Regeln haben russische und sowjetische Staatsangehörige das Recht, den Küstengebiet über das Gebiet von Petsamo zwischen der Sowjetunion und Norwegen zu unterhalten.

Gemäß Artikel 7 gewährt die finnische Regierung der Sowjetunion auch das Recht des Durchgangsverkehrs zwischen Russland und Schweden. Zur Erleichterung dieses Verkehrs soll eine Eisenbahnlinie zwischen der russischen Stadt Kandalaksha und der finnischen Stadt Kemijärvi in diesem Jahre noch gebaut werden.

Der Friedensvertrag wurde in russischer, finnischer und schwedischer Sprache angefertigt.

(Drahtbericht auf Korrespondenten) — Moskau, 13. März.

Wie von unterirdischer Stelle verläutet haben die finnischen Unterhändler mit Ministerpräsident Neli und Staatsminister Paasikivi an letzter Spitze am Mittwoch, 10 Uhr Moskauer Zeit (14 Uhr MEZ) Moskau verlassen. Sie fliegen mit demselben Flugzeug, mit dem sie am Nachmittage des 8. März in Moskau empfangen worden, über Riga nach Stockholm zurück.

Wie der Moskauer Rundfunk mitteilt, sind in der ganzen Sowjetunion Versammlungen und Kundgebungen im Gange, die dem Abschluß des Friedensvertrages mit Finnland gewidmet sind. Dabei wird die Freude und Genugtuung über die erlöschende Wendung des Krieges und die Sicherung des Friedens an der Nordwestgrenze der Sowjetunion zum Ausdruck gebracht. In den Kundgebungen wird der Friedenswille der Sowjetunion, die Finnland das Recht auf unabhängige staatliche Entwicklung nicht freizulassen, hart hervorzuheben.

(Drahtbericht auf Korrespondenten) — Moskau, 13. März.

Freundenkundgebungen in der Sowjetunion

Wie von unterirdischer Stelle verläutet haben die finnischen Unterhändler mit Ministerpräsident Neli und Staatsminister Paasikivi an letzter Spitze am Mittwoch, 10 Uhr Moskauer Zeit (14 Uhr MEZ) Moskau verlassen. Sie fliegen mit demselben Flugzeug, mit dem sie am Nachmittage des 8. März in Moskau empfangen worden, über Riga nach Stockholm zurück.

Wie der Moskauer Rundfunk mitteilt, sind in der ganzen Sowjetunion Versammlungen und Kundgebungen im Gange, die dem Abschluß des Friedensvertrages mit Finnland gewidmet sind. Dabei wird die Freude und Genugtuung über die erlöschende Wendung des Krieges und die Sicherung des Friedens an der Nordwestgrenze der Sowjetunion zum Ausdruck gebracht. In den Kundgebungen wird der Friedenswille der Sowjetunion, die Finnland das Recht auf unabhängige staatliche Entwicklung nicht freizulassen, hart hervorzuheben.

(Drahtbericht auf Korrespondenten) — Bern, 14. März.

Das offizielle Oppositionsblatt, soweit aus den bisherigen Berichten ersichtlich ist, keine Meinung, ihre oppositionelle Rolle zu spielen. Der Leiter der Labour Party, Kettle, hatte den erwartlichen Einfall, die englische Regierung aufzufordern, daß die Finnland beim Wiederaufbau unterstützen. Einzelne Mitglieder des Unterhauses waren ebenfalls unzufrieden und drückten Chamberlain verächtlich in unangenehme Situationen. Ein Abgeordneter erklärte:

daß die Einschüchtern der Wehrmacht für die Briten eine reine Formalität sei.

Chamberlain sammelte erneut, daß Finnland keine Unterstützung mit Truppen angefordert habe und daß ihm jeder Punkt nach Material erfüllt worden sei.

Im weiteren Verlauf klagete Chamberlain, daß England die schwedische Neutralität jemals verletze habe. Aus der Mitte der Abgeordneten wurde schließlich eine volle Parlamentsdebatte über die ganze Angelegenheit gefordert. Chamberlain wollte sich diese Klage jedoch eriparen und lebte schließlich durch das Verlangen ab mit der Begründung, daß kein offizieller Antrag vorliege. Er weigerte sich, die ihm so unangenehme Frage einer solchen Parlamentsdebatte überhaupt zu diskutieren. Kein Wunder, der dem schwedischen Gewissen und einer so erklanneten Niederlage!

Tiefe Niedergeschlagenheit ist das Kennzeichen der englischen Pressekommentare zum russisch-finnischen Friedensschluss. Die Radreise von dem Einzelheiten des Vertrages wirkte im englischen Parlament wie ein schwerer Schlag, wie der diplomatische Korrespondent der Daily Mail schreibt. Es sei kein Zweifel, daß die englische Regierung sich auf schwere Kritik gefaßt machen müsse, weil sie keine wirksame Unterstützung nach Finnland geschickt habe.

Die Times hebt als besondere Bedeutung die Tatsache hervor, daß die Finnen ihre Unabhängigkeit in voller Kenntnis der Absichten der Wehrmacht getroffen haben.

und sucht die Folgerungen aus diesem Ergebnis für die englische Politik zusammenzufassen. Dabei heißt ihr jedoch nicht anders als der alte Todschrei aus der erkannten und verhassten Einschüchtern, Europa vom Militarismus zu befreien, ein. Der militärische Korrespondent der Times erklärt, daß von dem militärischen Gesichtspunkt aus die Forderung der Finnen an der Westküste der Wiborger Wälder entscheidend gewesen sei. Im übrigen tritt er denjenigen englischen Kritikern

Ein U-Boot versenkt 66560 Zt.

(Funkmeldung der RMZ) — Berlin, 14. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

Südlich Strasbourg wurde ein französisches Flugzeug vom Major Marcaux durch deutsche Jagdflugzeuge abgeschossen.

Kapitänleutnant Schuhart konnte nach Rückkehr seines U-Bootes von der letzten Fahrt gegen den Feind die Versenkung von 24 000 RTZ melden.

Damit hat Kapitänleutnant Schuhart, der im September des vergangenen Jahres auch den britischen Fluggeschwader „Concorde“ vernichtete, im Verlauf zweier Feindfahrten insgesamt 66566 Tonnen versenkt.

Daladier „wollte“ 50000 Mann schicken

Aber „leider“ hat Finnland auf das Pariser Angebot dankend verzichtet!

106. Brüssel, 13. März.

Der französische Ministerpräsident Daladier hat am Dienstagabend vor der Kammer einige Erklärungen zur Lage in Finnland abgegeben, durch die er — ähnlich wie Chamberlain am Montag — eindeutig angab, daß es den Westmächten nicht um eine Differenzierung zu tun war, sondern einzig und allein um die Einbeziehung Skandinaviens in die Blockadefront gegen Deutschland.

In dem Augenblick, da in Moskau die Verhandlungen zwischen Rußland und Finnland zuhause saßen, hielt es Daladier nicht für „finanziell“, eine ausgedehnte Kammerdebatte zu verschieben. Im Anschluß an die Erwähnung der bereits erwähnten Unterfertigung für Finnland erklärte er dann auf eine Frage: „Wir werden auch Remisen schicken.“

Am 1. Februar sei im Obersten Rat die Entscheidung gefaßt worden. Ein Expeditionskorps habe man zusammengezogen und in zwei Gängen

hätten sich Schiffe zum Transport versammelt. 50.000 Mann seien notwendig, sagte Daladier, um die „lofotinger“ Gänge zu belegen — man warte nur auf den Appell Finnlands. Ein Appell Finnlands würde sofort wirken. Er sei notwendig, weil Schweden und Norwegen sich mit aller Macht der Durchfahrt französischer und englischer Truppen durch ihr Gebiet widersetzen.

Daladier versicherte, daß die Westmächte, wenn er erfolgt sei, sofort mit allen verfügbaren Kräften Finnland zu Hilfe eilen würden.

Der Appell ist ausgeblieben, trotz der diplomatischen Anstrengungen, die Frankreich Tag und Nacht gemacht habe, und auch trotz Daladiers löcherlicher Drohung: „Wenn Finnland keinen Appell an die Westmächte richtet, können viele auf keinen Fall am Kriegsende die Verantwortung (!) für die Gebietsregelung in Finnland übernehmen.“

meers mit rasender Schnelligkeit verbreitet. Der Gang der Ereignisse werde auch hier ein ganz anderer werden, als die englischen Staatsfunktionäre noch vor kurzem geahnt hätten.

In England greifen die Radikaler nach dem alten Rezept, ihrem Volk für jede Schuld für einen Mißerfolg ihrer Politik auf Dritte abzuwälzen. Diesmal ist Schweden an der Reihe, das jetzt die Verantwortung für das Nichtgelingen der imaginären Hilfe in Finnland tragen soll. Schon vorzeitig hat der „Daily Telegraph“ an der Drohung, man müsse Schwedens Einfluß nach England umwandeln machen und kühnste Ereignisse in England nicht mehr faulen. „Times“ mahnt drückt sich die „Times“ aus, die aber allerdings Reaktionen auf die schwedische Stellung fordert.

Neben das neue Verhältnis Finnland zu Rußland und den anderen europäischen Nationen nimmt als erste finnische Zeitung das „Helsingfors Tidning“ in seiner Mittwochs Ausgabe Stellung. Darin heißt es der Kopenhagener „Politiken“ zufolge u. a.: „Finnland wird die schmerzliche Lehre dieses Krieges nicht verachten. Er hätte vermieden werden können, wenn unsere Außenpolitik frei von Hoffnungen und von Aufhebungen gewesen wäre. Finnlands neue Politik ist jetzt der lokalen Durchsetzung des Friedensvertrages, der Umwälzung der Dingen in den abstrakten Gebieten und der absoluten Herrschaft (oder Annäherung an europäische Machtverhältnisse).“

Die Erkenntnis dieser Lehre ist noch mit tiefer Trauer über den Verlust des färeländischen Landes durchwunden, aber sie ist die Andeutung der kommenden neutralen Finnlandpolitik und bringt die endgültige Abkehr Finnlands von England, Schweden und damit auch einen Hoffnungsstoß in Finnlands Zukunft.

Die harte Verdrückung der französischen Presse durch den Beschluß in Moskau hat schon eine heftige Schimpanserie erfahren durch die Rede des italienischen Generals Soddu vor der italienischen Kammer in Rom. Soddu hat, wahrscheinlich um von einer einseitigen Erklärung der Moskauer abzulassen, die Rede in einer Ausdrucksweise gehalten, wie man sie bei der französischen Außenpolitik nicht gewohnt ist. Soddu hat hervorgehoben, daß in der internationalen Morgengröße der Kammer des italienischen Senats auf das „unwillige Mitschweigen“ an der französischen Seite. Der „Temps“ schreibt, die Rede könne die absolute Kriegsscheitern Italiens erklären, auch wenn Italien dem Krieg bis jetzt fernge-

blieben ist. Der „Matin“ schreibt, niemand solle in Frankreich die Schicksale Italiens unterschätzen. Die moralische Vorbereitung Italiens sei nicht weniger bedeutsam als die militärische.

Eines der wichtigsten Ereignisse des gestrigen Tages ist auch der Abschluß des deutsch-italienischen Kohlenabkommens. In Vertretung dieses Abkommens werden jetzt täglich Kohlen in einer Zahl über den Brenner fahren. Die Kohlen werden im internationalen Verkehr bekannt sein. Die Vereinbarung zwischen Deutschland und Italien ist eines der größten Ereignisse des Wirtschaftskrieges. Sie betrifft nicht nur die Kohle, sondern betrifft auch, daß Deutschland und Italien auf Gebiete und Berbere zusammen verbunden sind. Italien hat, wie die Welt weiß, 12 Millionen Tonnen Kohle im Adriatischen. Diese Kohlen werden jetzt von Deutschland geliefert werden.

Italiens Nemce bereit!

Ein impotenter Bericht des römischen Kriegsministeriums

(Drahtbericht aus Korrespondenzen)

— Rom, 14. März.

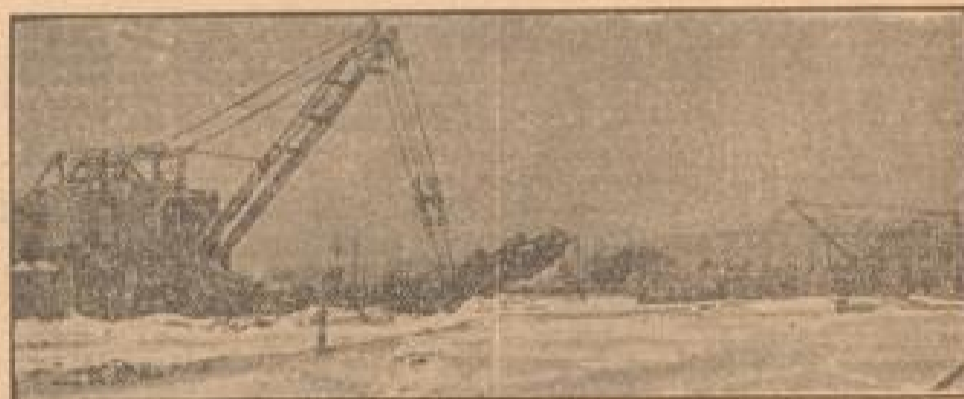
In der Kammer der Deputierten und Korporationen hat gestern in Anwesenheit des Duce der Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums General Soddu anläßlich der Verlesung des Gesetzes über die Maßnahmen über den Handel der militärischen Maßnahmen Italiens berichtet, die die Schloßkraft und Einflußverhältnisse des italienischen Gebietes deutlich erkennen lassen. Infolgedessen ist die Schloßkraft des Gebietes in Italien auf 1 Million Mann erhöht worden. Die Zahl der militärischen Offiziere, Unteroffiziere und Spezialisten ist um 200.000 bis 300.000 erhöht worden.

Das Heer ist mit neuen Geschützen, besonders mit einem neuen Panzer und mit zwei neuen Tankwagen ausgestattet worden. Die Schloßkraft der Infanterie ist durch reichliche Anstellung automatischer Schnellfeuerwaffen erhöht worden. General Soddu hat besonders den Fortschritt der Arbeiten an den Verteidigungsanlagen in den Alpen hervorzuheben. In diesen Verteidigungsanlagen in den Alpen sei auch während des unruhigen Jahres Winteres in größter Eile gearbeitet worden, es werde keine Minute der italienischen Grenze unbesichert und werde der Namen „Kriegswall des Virens“ erhalten.



Nächtliche Artillerietätigkeit

Eine Kamerabatterie im Stellung beim nächtlichen Feuer. (P.R. Kutschera, Bild, Jander-Kutschera-R.)



Bau von Trenchgräben im Westen

Ein Heertrupp baut hier die Trenchgräben von Deutschland ab. (P.R. Kutschera, Bild, Jander-Kutschera-R.)

Indische Schiffe in London

und Amsterdam, 12. März.

Sir Michael O'Dwyer, der ehemalige Gouverneur des Punjab, wurde am Mittwochabend in einer Londoner Veranstaltung der „East India Association“ durch einen Jaber erschossen.

Die Kenter hierin weiter berichtet, wurde Lord Jellicoe, der Staatssekretär für Indien, ebenfalls verwundet, doch kam er mit einem leichten Bruchschuß davon. Auch Sir Louis Dane, der ehemalige Präsident von Madras, und Lord Compton, der ehemalige Gouverneur von Bombay, wurden verwundet. Die erlittenen Verletzungen sind nicht ernstlich. O'Dwyer, der 75 Jahre alt war, wurde von zwei Schüssen in der Brust getroffen.

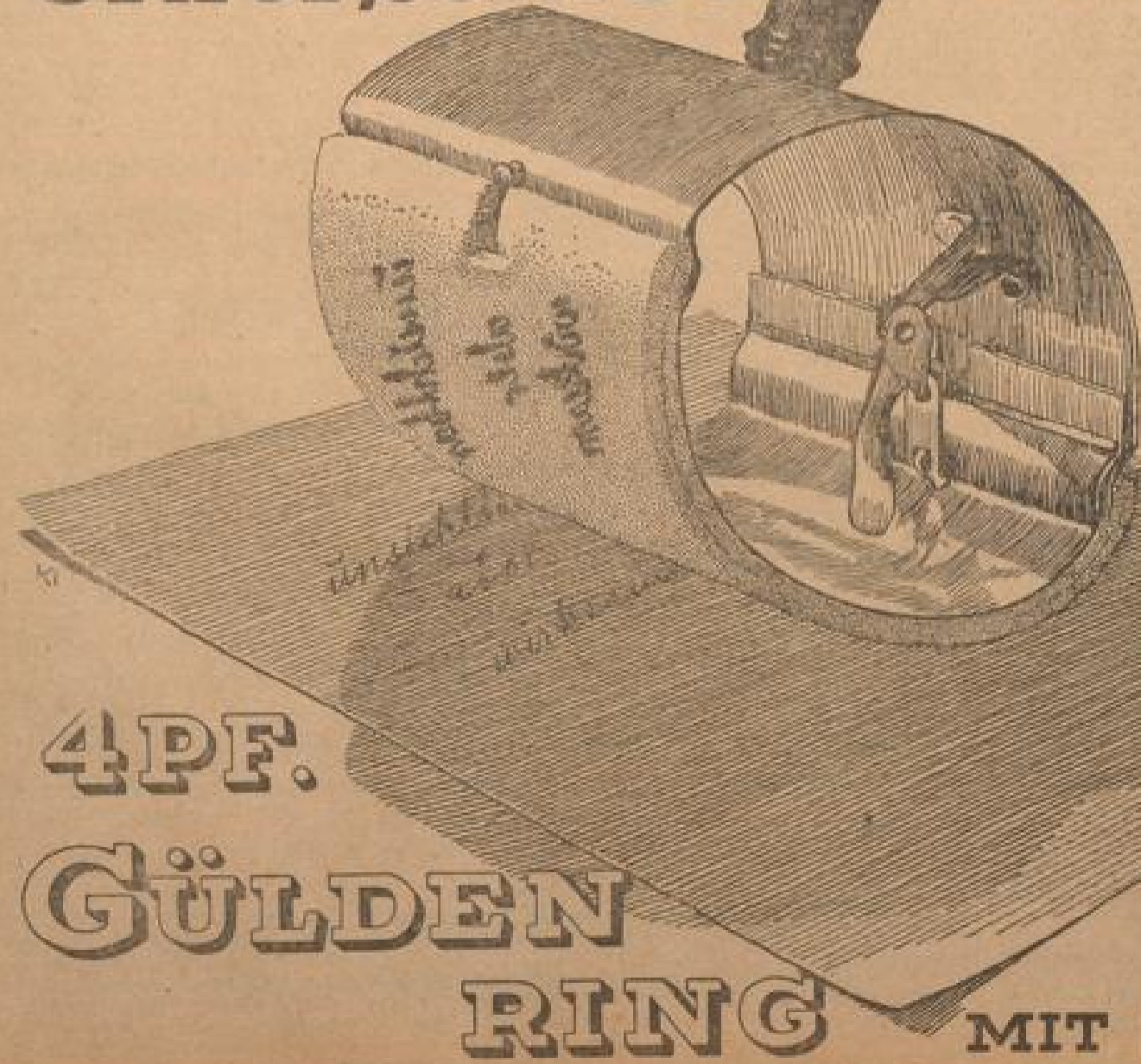
Die Schierelei gefühl am Schluß einer überfüllten Versammlung in Carltonhall in London, fünf Schiffe wurden in Löcherer Folge abgesehen. Man hörte, wie ein Mann, der ein Gewehr in Händen hielt, rief: „Gott sei! Er ist durch den überfüllten Saal gegangen zur Tür. Einen Augenblick lang herrschte Panik, aber dann kürzten sich zwei Männer auf ihn, die ihn der Polizei übergeben. Niemand der Anwesenden wurde innerhalb von zweiundsiebzig Stunden den Saal verlassen oder telephonieren.



Bombenattentate in England schrecken zur Tagesordnung

Londoner Polizei bei der Untersuchung des Attentats auf ein Reichstagsmitglied in London. (P.R. Kutschera, Bild, Jander-Kutschera-R.)

Das ist der Unterschied



Löschpapier und Schreibpapier, also 2 mal Papier und beide weiß, dennoch beide vollkommen verschieden; so grundverschieden in der Wirkung wie Zigarettenpapier und Mundstück. Das unsichtbare Mundstück der GULDENRING ist nämlich wasserfester als die übrige Hülle, obgleich der Papierstoff derselbe ist.

„Also doch eine mundstücklose Zigarette?“ werden Sie sagen.

Nein, mehr noch als das! Denn das Mundstück bietet dem GULDENRING-Raucher einen verfeinerten Genuss, weil es die Vorzüge einer Zigarette mit und ohne Mundstück vereint.

Haus Kneuerburg

RING MIT MUNDSTÜCK

Manheim, 14. März.

Der große Tag

Der große Tag für unsere Schuljungen war der...

Am Freitag meldeten sich die Jungen und Mädchen...

Und im Wartungsbüro herrscht reger Betrieb...

Im Heim der Jungmädelsgruppe Nr. 171, Oster...

Selbstverständlich sind alle Jungen und Mädchen...

Wie im anderen Heile, so wurden auch im Heim...

Unser Luftschutzraum

Wiel an wenig noch beachtet, unzureichend erkannt...

Mißbilligt hier eine Wendung zu hoffen, im Keller...

Es ist ja so einfach, dieser Vorberung im eigenen...

Was ist beim beschleunigten Fortschritt eines...

- 1. Spätererwerb vor den Vorkursen und sonstigen...

Haben wir all dies vorvollständig selbst, erscheint...

Ein neuer Jahrgang rückt ein

Die Jungen und Mädchen des Jahrgangs 1929/30 in der HJ

Für unsere Schuljungen beginnt ein neuer Lebens...

Eine der hauptsächlichsten Voraussetzungen, die...

Wie hebt es nun mit dem Dienst an? Der Dienst...

Familienheimfahrten nicht an Eltern

Das Reichsarbeitsministerium und die Deutsche...

Die erwarten von der dort vorbildlichen Beispiel...

Es sind auch viele Mädchen da, die sich nach be...

Am Mittwoch bekam jeder Pimpf und jedes Jung...

Mit diesem ersten Dienst beginnt die Probe...

Es nun die Probezeit vorüber, so geht es an die...

Der Tag ihrer Aufnahme in die Reihen der Jugend...

Wohin nach dem Pflichtenjahr?

Die Berufsberatung gibt Ratshilfe

Viele Mädchen von Manheim haben in den näch...

Es sind auch viele Mädchen da, die sich nach be...

Ein besonders harter Abschnitt der Verbunden...

Frontkämpfer ohne Ansehörige

Ein besonders harter Abschnitt der Verbunden...

Auf Weisung des Oberkommandos des Heeres...

Im Oberkommando ernannt, Schulrat Graf...

Die von der Reichsregierung zur Verbilligung...

Der kluge Herr Hase

Jetzt regt es sich im Grotte, demselben der Prüßling...

Wenn früher er verkannte der Stellung...

Zeitfremd und ohne Reizung war er für andre...

Und heute sagt Herr Hase: Im Krieg, das ich...

Tag in Herrn Hases Mail

Laidelburgerer Pfaffenknüttel

Naturclub für das Siebenmühlental

Heidelberg, 14. März. Der Verein des Naturclubs...

Sieben Studentenerzieher erhielten Namen

Heidelberg, 14. März. Am Oost der Heilbrunner...

Walden Geburt und vierzigste Geburtstag...

Reisenergebnis der HJ-Verbands...

Die 3. Reichsfeierstimmung...

Bei Aufführungen beim...

Wieder Zusammenkunft in...

Geschäftliche Angelegenheiten...

Wieder Zusammenkunft in...

Die von der Reichsregierung zur Verbilligung...



...aber sparsam damit umgehen!

- 1. Der Würfel ist kochfertig, also kein Fett zusetzen!

Die guten Dinge teilt man heute ein. Auch mit Knorr Bratensoße sparsam sein!

* Sparsam sowohl in der Zubereitung als auch im Verbrauch!

Briefkasten der MMZ

Die Schriftleitung übernimmt für die ersten Ausläufer nur die schriftliche Verantwortung.

H. G. Hat der Schlichter und Friedensrichter Dubsch Schlichter in dem Sinne „13. März und eine Pause“ unter dem 13. März antwortet da oder nein? Ich meine nicht; hat es nicht? — Die beiden die Worte genommen; Dubsch Schlichter hat bei diesem Sinne nicht antwortet.

Waldenburg. Wenn Sie jetzt wieder in Arbeit kommen, was die Unterstützung zu einem gewissen Teil zurück zu lassen. Sie sind mit dem zukünftigen Zeitverlauf sehr vorsichtig und wie lange dauert die Ausbildung? —

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

H. G. Wie ist die Ausbildung und welche Schulen müssen besucht werden, um den Beruf eines Diplom-Ingenieurs zu erlangen? — Die meisten in einem industriellen Betrieb eine Lehre durchmachen und dann eine landwirtschaftliche Hochschule besuchen.

Offene Stellen

Großhandelsgeschäft sucht jünger. Eisenhändler

für Abt. Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte für Verkauf

Parfekte Stenotypistin

in Bürosstellen bevorzugt, für Vertretung gesucht

Treuhändergesellschaft

Sträter - Lorenz - Dr. Schulz

Wir suchen für sofort od. 1. April fleißige, tüchtige Kontoristen (innen) mit Allgemeinbildung, Jungen mit Allgemeinbildung, Jungen mit Allgemeinbildung.

Karl Möller KG, L 15, 14

2 tüchtige zuverlässige Kontoristinnen

möglichst aus der Rheinprovinz, für sofort gesucht

Stenotypistinnen und Buchhalterin

für sofort u. später in größeres Büro gesucht

Kraftfahrer gesucht

gewandt und hochfahrig, für Kleinwagen

Ausläufer (Radfahrer)

im Alter von 14-17 Jahren per sofort gesucht

Lehr- und Hausgehilfin

in Klein- und Großhandel gesucht

Jung. Kontoristin

in Klein- und Großhandel gesucht

Kontoristin

in Klein- und Großhandel gesucht

Mädchen als Zimmermädchen

in Klein- und Großhandel gesucht

Mädchen

in Klein- und Großhandel gesucht

Alleinmädchen

in Klein- und Großhandel gesucht

Tüchtiges Mädchen

in Klein- und Großhandel gesucht

Lehr- und Hausgehilfin

in Klein- und Großhandel gesucht

Mädchen

in Klein- und Großhandel gesucht

Mädchen

in Klein- und Großhandel gesucht

Mädchen

in Klein- und Großhandel gesucht

Immobilien Wohnblock

Schweizerstr. 11, 11. Etage, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 K.

Gelegenheitssache!

Wohnhaus, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 K.

Rentenhaus

Wohnhaus, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 K.

Landhaus

Wohnhaus, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 K.

Werkhalle

Wohnhaus, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 K.

Mietgesuche

Wohnhaus, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 K.

Komfortable 4- bis 5-Zimmer-Wohnung

Wohnhaus, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 K.

Zu Haus

Wohnhaus, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 K.

Familien-Anzeigen

Finden in der „Neuen Mannheimer Zeitung“ weite Verbreitung

Dankagung

Für die Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tante und Schwägerin

Elise Wildhirt

geb. Schmidt, 18. März 1890

Gebirter August Knaus

geb. 18. März 1890

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Rheinischen Gummi- und Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Clara Mergenthaler geb. Schäfer

ist gestern nach länger schwerer Krankheit von uns gegangen.

Mannheim (Seckenheimer Straße 126), 14. März 1940

In tiefer Trauer: Wilhelm Mergenthaler, Karl Ruf u. Frau Hilde geb. Mergenthaler, Willy Mergenthaler z. Z. b. d. Wehrmacht und Braut

Die Beerdigung findet Samstag, 1. Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

